



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für nationalsozialistische Politik

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Parteiamtliches Kreisorgan der N.S.D.A.P.

Bestellungen werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM. zuzüglich Postgebühren. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Lühowstr. 87, bei unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigenannahmen angenommen. Die sechsgepaltenne Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die dreigegepaltenne Millimeterzeile im Reklameteil des Blattes 0,28 Reichsmark. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lühowstr. 87. Fernruf: Sammel-Nr. 5 2 Lühow 0871. Postfachkonto: Berlin Nr. 1519 51.

Im Mai 236 000 Beschäftigte mehr 15 559 000 Beschäftigte am 31. Mai 1934

Die Ergebnisse der von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung geführten Frankenkassenmitgliederstatistik für Mai 1934 weisen eine weitere Zunahme der Beschäftigten um rund 236 000 oder 1,5 Prozent aus. Die Gesamtzahl aller am 31. Mai 1934 Beschäftigten betrug rund 15 559 000; das sind rund 2379 000 oder 18,0 Prozent mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zunahme der Beschäftigten (plus 236 000) war im Monat Mai wiederum erheblich größer als die Abnahme der Arbeitslosen (minus 80 000).

Die Gründe dafür dürften — wie auch im April — einmal in der erfolgreichen Unterbringung von Jugendlichen, insbesondere der Offiziere aus der Schule Entlassenen, zu suchen sein, dann aber auch darin, daß viele Volksgenossen — vorwiegend Familienangehörige — die früher kaum Aussicht auf Einstellung hatten, bei der gebesserten Beschäftigungslage wieder in Arbeit gekommen sind.

Spatenstich zur Eisbrücke bei Dömitz.

Wesentliches Tag für die mecklenburgische Stadt.

Am Tage des ersten Spatenstiches für die neue Straßeneisbrücke über die Elbe bei Dömitz war in dem mecklenburgischen Festungsstädtchen alles auf den Beinen. Von weit her kamen Sonderzüge; Formationen der M.L. die Leiter der M.D. trafen in Kraftwagen ein. Die Stadt war festlich geschmückt, denn für Dömitz beginnt nun nach jahrzehntelangen Niedergang der Wirtschaft der Aufstieg zu neuer Blüte.

Vormittags traf in Dömitz der Inspekteur der Reichsautobahnstrassen, Ingenieur Dr. Lohdt, ferner Reichsstatthalter Hildebrandt, Staatsminister Doktor Scharff als Vertreter des Oberpräsidiums in Hannover sowie zahlreiche Ehrengäste ein. Dem Festakt voraus ging ein Empfang in Rathaus, bei dem Bürgermeister Dr. Meck die Gäste der Stadt begrüßte.

Die Gäste begaben sich dann mit dem Motorboot zum sogenannten Zingel an der Elbe, wo an der Baustelle Inspekteur Dr. Lohdt das Wort nahm.

Das neue Eisbrücken-Projekt, so führte er u. a. aus, werde mit einem Kostenaufwand von drei bis vier Millionen Mark und 150 000 Tagelöhnen durchgeführt, so daß für etwa 300 Arbeiter Lohn und Brot für zwei bis dreieinhalb Jahre gesichert seien. Die neue Brücke sei auf der 200 Kilometer langen Elbetrade von Tangermünde bis Hamburg ein wichtiges Verkehrs-erfordernis. Dr. Lohdt nahm dann zusammen mit einem Brückenbauarbeiter den ersten Spatenstich vor.

Nach Schluß der Feierlichkeit sprach Reichsstatthalter Hildebrandt über den Umbruch der neuen Zeit. Ein Sieg sei auf den Führer, den Schöpfer des großen Straßenbauprogramms, beschloß die Feier und leitete das Werk des Straßenbrückenbaues ein.

Grüße an die Ausländer auf der Kieler Woche.

Ansprachen des Reichspropagandaführers und des Reichsinnenministers.

Zur Kieler Woche traf auf dem Gästeschiff „Rio Panuco“ eine große Zahl neuer Gäste aus Diplomatie, Politik und Wirtschaft ein. U. a. waren erschienen: Reichsminister Fried und die Staatssekretäre Fjundtner und Fünzig. Unter den ausländischen Gästen befanden sich der dänische Gesandte Zahl, der englische Militärattaché und der Frigatekapitän des Königs von Schweden, Konteradmiral Vindström u. a. m. Auf dem Begrüßungsabend an Bord der „Rio Panuco“ richtete Reichspropagandaführer von Tschammer und Pfen herliche Worte an die Gäste. Als besonders glücklichen Umstand empfand er es, daß diese Veranstaltung dazu geeignet sei, über das völkerverbindende Moment des Sports führende Persönlichkeiten aus Diplomatie, Politik, Wirtschaft, Presse der verschiedenen Nationen in avangulöser Form zu einem Gedankenaustausch zusammenzubringen. Reichsinnenminister Dr. Fried sagte in seiner Dankrede,

die Kieler Woche habe insbesondere durch die Anwesenheit vieler hervorragender Persönlichkeiten aus dem Auslande eine Bedeutung erlangt, wie sie selbst vor dem Kriege niemals erreicht worden sei.

Ein gesunder kriegerischer Wettbewerb führe hier die Nationen zusammen, und auf diese Weise lernten sich nach der harten Arbeit die Vertreter der verschiedenen Nationen in wahrer und aufrichtiger Kameradschaft kennen und schätzen. Die Worte des Ministers klangen aus auf diese gesunde und friedliche Zusammenarbeit der Nationen.

Namens der ausländischen Gäste dankte Prof. Dr. Fongher de Sabotrin-Sobmann, Mitglied der Ersten Holländischen Kammer, für die freundliche Einladung und den Empfang. Die Wiederaufnahme der Kieler Woche in alter Tradition und altbewährter Gastfreundschaft bedeute viel für das gegenseitige Verständnis. Das Hoch des Redners galt Deutschland und seinem Führer, der Kieler Woche und den Gästen.

„Stuttgart“ übernimmt „Dresden“-Fahrtgäste

Wie der Norddeutsche Lloyd mitteilt, wird der Übernahme der „Dresden“-Fahrtgäste an die norwegische Küste entsandte Dampfer „Stuttgart“ am Sonnabend, 23. Juni, nachmittags 3 Uhr, in Bremerhaven erwartet. Entgegen dem ursprünglichen Plan, die Fahrtgäste der verunglückten „Dresden“ in Embay zu landen, werden die Urlauber in Bremerhaven ausgesetzt werden und von dort aus die Heimreise antreten. Voraussetzungen für die Abfahrt in die Rheinpfalz noch in der Nacht zum Sonntag oder im Laufe des Sonntagmorgens erfolgen.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, hat an Admiral Raeder ein Danktelegramm für die Entsendung des Kreuzers „Leipzig“ zur Unfallstelle geschickt. Gleichzeitig hat Dr. Ley der norwegischen Regierung und dem englischen Kriegsschiff „Robnet“ in Telegrammen seinen Dank für ihre Rettungsfaktionen ausgesprochen. An den Norddeutschen Lloyd hat Dr. Ley ebenfalls ein Telegramm geschickt, in dem er sein Verbleib zu dem Verlust der „Dresden“ ausdrückt.

Der Führer des französischen Marineflugzeuges „F X Cas“ Bertrand, der am 15. Mai auf der Höhe von Düren mit den übrigen Befahrungsmitteln des Flugzeuges von der „Dresden“ aus dem treibenden Wrack gerettet worden war, landete an Kapitän Petermüller folgenden Telegramm: „Anlässlich des schmerzlichen Ereignisses, das Sie bürden gemacht haben, bitte ich Sie, den Ausdruck meines tiefen Mitleids entgegenzunehmen.“

Die. Der Unfall der „Dresden“ war Gegenstand einer achtstündigen Untersuchung vor dem Seegericht, das in Kopenhagen zusammentreten war. Es sollten die Ursache und die Frage eines möglichen Verschuldens festgestellt werden. Im Zuge der Verhandlungen erklärten der Kapitän, die Offiziere der „Dresden“ und der Besatzung, daß nur eine Verletzung unglücklichster Umstände als Ursache des Unfalls anzunehmen sei. Entweder sei das schwimmende Seegericht vom Strome fortgetrieben worden und habe daher nicht richtig gelegen, oder aber es habe sich an der Unfallstelle eine feste Stelle befunden, die nicht auf der Karte eingezeichnet ist.

Das Urteil des Seegerichts steht noch aus. Allem Erweisen nach kann aber weder dem Kapitän noch dem Besatzung eine Schuld für dieses unglückliche Zusammenstoßen zugerechnet werden.

Besprechungen über die Anwendung des Konfordats.

Im Reichsinnenministerium mit Vertretern der katholischen Kirche.

Wie aus kirchlichen Kreisen verlautet, werden am 25. Juni im Reichsinnenministerium die Besprechungen über die Anwendung des Reichskonfordats zwischen der Reichsregierung und drei Vertretern der deutschen Episkopate beginnend. Von Seiten des Episkopats sind Erzbischof Dr. Gierber, Freiburg, Bischof Dr. Berning, Osnabrück und Bischof Dr. Warez, Berlin mit der Führung der Besprechungen beauftragt worden.

Aus der Arbeit des Reichsnährstandes

Von Landesbauernführer Reinhard Brodow, Mannshorn.
(Schluß.)

VII.

Maßnahmen zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion

Auch auf diesem Gebiet wurde eine Reihe von Maßnahmen ergriffen. So wurde z. B. das Sortenweesen weitgehend beseitigt; eine große Zahl wirtschaftlich wertvoller Sorten wurde aufgegeben. Vor 1936 ab darf nur noch anerkanntes Saatgut gehandelt werden. Auch diese Maßnahmen, die auf lange Sicht eingeleitet ist, wird sich in den kommenden Jahren regenheitsauswirken.

Erwähnt seien in diesem Zusammenhang nur andeutungsweise die der Forstwirtschaft in erheblichem Umfange zur Verfügung gestellten Mittel, um unproduktive Flächen und Weidelandereien in Kultur zu bringen.

Auch der Gartenbau erfreut sich der besonderen Förderung durch die Reichsregierung und den Reichsnährstand. Es wurden in großem Umfange Beschüssen und Zuschüsse bewilligt. Durch eine neue Umordnung des Reichsnährstandes über die Vertretung des Gartenbaus — bei dem Landes- und Kreisbauernschaften — durch Eingliederung von Gau- und Kreisbauern und durch die Eingliederung von Fachreferenten für die verschiedenen Fachgebiete, des Gartenbaus ist diesem wichtigen Betriebszweig die ständige unmittelbare Vertretung bei allen leitenden Stellen des Reichsnährstandes bis hinunter zu den Kreisbauernschaften gesichert.

VIII.

Eingliederung des Landhandels in den Reichsnährstand

Von außerordentlicher Tragweite und von grundlegender Bedeutung ist die Tatsache, daß Genossenschaften und Landhandel als gleichberechtigte Glieder in den Reichsnährstand eingegliedert sind und dort als besondere Hauptabteilungen ihre Fachgebiete betreuen. Die Hauptabteilung IV des Reichsnährstandes, die sowohl in den Landes- als auch in den Kreisbauernschaften als besondere Hauptabteilung vertreten ist, hat den Charakter einer Vollständigkeitsbehörde über den gesamten Landhandel. Sie erfaßt den Landhandel und regelt die Verteilung der Volksernährungsmittel als Dienst am Volksganzen. Sie hat die Eingliederung zahlreicher selbständiger, oftmals eigenständig stehender Wirtschaftszweige und -verbände in die geordnete Arbeit in die Fachgruppen der Hauptabteilung IV vorgenommen. Gegenüber den gewissenlosen Konkurrenzmannern raffischsten Spekulantentums einzelner Wirtschaftszweige und einzelner besonders stark liberalistisch eingestellter Handelsunternehmungen wird heute der laudable Wettbewerb nach dem nationalsozialistischen Grundsatz: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ auch im Landhandel durchgeführt. Den Bauern bleibt dabei nach wie vor die freie Wahl des Vertreters ihrer Erzeugnisse gesichert.

Die traffe Erhaltung und scharfe Überwachung des Landhandels in Reichsnährstand, der bäuerlichen Standesvertretung, hat auch bereits ihre Auswirkungen gezeigt und z. B. eine Säuberung des Standes des ehrbaren Landhändlers von unläuteren Elementen weitgehend erzielt, so daß das Vertrauen in die Staatsregierung auch in der Kreislage des soliden Landhandels weitgehend zurückgekehrt ist. Selbstverständlich gibt es auch hier noch viel vorzunehmendes, eigenmächtige und unanständige Elemente, unter denen dann auch die Triebkräfte für die Wärdler und Wärdler zu finden sind.

Die im Interesse der einheitlichen Landwirtschaft von der Hauptabteilung IV verfolgte Wirtschaftspolitik wird nach wie vor auf unerschütterlichen Grundrissen fortgeführt. Diese lauten: Förderung eines gerechten Preises im Rahmen des national-wirtschaftlich Möglichen unter Ermäßigung von Festpreisen und unter Ausschaltung jedes überflüssigen Zwischenhandels. Diese Maßnahmen sind notwendig, um der zunehmenden Übergründung der unbedingten notwendigen Sicherheit zu geben.

Diesem Gedanken dienen auch die verschiedenen Maßnahmen, die zum Auslaute auf dem Getreidemarkt wie z. B. durch Verteilung der Montingente auf Genossenschaften, Landhandel und auf die einzelnen Landhändler, durch Festsetzung der Mähtenkontingente und der Vermarktungsquote, der Getreideverteilungsmöglichkeit für Mähten, der Regelung des Getreideeinlagerungswesens und der Vermarktung des Getreides. Der mit obiger Maßnahmen eingeleiteten Vereinigung und Regulierung des Binnenmarktes folgt die Regelung der zentralen Einfuhr von zentraler Stelle aus, so daß Preisfaktoren auf dem Gebiete verschiedenster landwirtschaftlicher Produkte, z. B. durch amerikanisches Getreide, Auslandsfest usw., in Zukunft unmöglich sein werden.

IX.

Landwirtschaftlicher Vollstreckungsschutz

Eine wichtige Voraussetzung für die Durchführung wirtschaftlicher Aufbauarbeiten war die Sicherung der Erzeugung der bäuerlichen Einzelwirtschaft. Demiente der Vollstreckungsschutz für die Landwirtschaft, dem 14. Februar 1933, trat der zum 31. Dezember 1933 erfolgten Aufhebung des generellen Vollstreckungsschutzes ist der Erbschaftsvertrag vor Zwangsvoll-